



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630
E-mail: bsp@snsb.de



SNSB 
Bayerische
Staatssammlung für
Paläontologie und Geologie

Fossil des Monats

Nr. 371 – September 2025

Pannonische Dreikantmuschel

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz
U1 Stiglmaierplatz
Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz.
24. & 31. Dezember geschlossen;
Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.
Eintritt frei!
(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bsp@snsb.de
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

Ferienführungen <https://bsp.snsb.de/fuehrungen>

© Fotos und Abbildungen
M. Schellenberger

SNSB-BSPG AS1972-007

SNSB 
Staatliche
Naturwissenschaftliche
Sammlungen Bayerns



Pannonische Dreikantmuschel *Congeria subglobosa* Partsch, 1835

Känozoikum: Neogen, Pannon,
ca. 10 Millionen Jahre alt
Matzleinsdorf in Wien, Österreich
Schalenlänge ca. 7 cm

Dreikantmuscheln (Familie Dreissenidae) gibt es seit dem frühen Eozän, vor etwa 50–56 Millionen Jahre. Während die Diversität im Eozän und Oligozän noch vergleichsweise gering ausfiel, stieg der Anzahl der Arten im Miozän drastisch an. Eine erste Welle der Diversifizierung fand in den Seesystemen der Dinariden in Kroatien und Bosnien-Herzegowina während des mittleren Miozäns statt. Viele Arten waren zu der Zeit endemisch, d.h. beschränkt auf bestimmte Seen. Eine zweite, noch bedeutendere Phase der Artentstehung ereignete sich zur Zeit des späten Miozäns im Pannon-See. Dieses riesige, brackische Ökosystem erstreckte sich zu seiner Blütezeit vor etwa 10 Millionen Jahren von Wien im Westen bis nach Transsylvanien (Rumänien) im Osten, von der Slowakei im Norden bis ins nördliche Serbien im Süden. Der See existierte etwa 7 Millionen Jahre lang, bis er schließlich von der Ur-Donau und anderen Flüssen vollständig mit Sediment aufgefüllt wurde.

Die Dreikantmuscheln des Pannon-Sees zeigen ein eindrückliches Bild morphologischer und ökologischer Evolution. Ausgehend von kleinen, typisch dreikantig geformten Arten entwickelten sich eine Vielzahl unterschiedlicher Schalentypen. Dies reichte von Arten mit ungewöhnlich länglichen Schalen zu riesigen, viereckigen bis kugelförmigen Formen mit besonders dicken Schalen – wie das hier ausgestellte Stück. *Congeria subglobosa* ist unter den Dreikantmuscheln eine der größten bekannten Arten. Diese häufige Muschel stellt



Congeria subglobosa
Partsch, 1835 aus
dem Stadtteil Matz-
leinsdorf im 5. Wie-
ner Gemeindebe-
zirk

auch ein wichti-
ges Zonenfossil für
das Zeitalter des
mittleren Pannoniums.

Wegen ihrer ähnlichen
Form wurden Bruchstücke der Art schon im frühen
19. Jahrhundert als „versteinerte Ziegenklauen“
beschrieben.

Congerien lebten auf schlammigem, sauerstoff-
armem Untergrund. Wegen der oft reichen Anhäu-
fungen dieser Art wird vermutet, dass sie symbio-
tisch mit chemosynthetischen Bakterien gelebt
haben. Diese haben die nötige Energie geliefert,
um in diesem ansonsten lebensfeindlichen Bedin-
gungen zu überleben bzw. die dicken Schalen aus-
zubilden.

Mit dem Verschwinden des Pannon-Sees wie
auch anderer brackischer Gewässer rund um das
damalige Paratethys-Meer erfuhren die Dreissen-
iden einen bedeutenden Einbruch. Erst in der jün-
geren Vergangenheit breiteten sie sich, v.a. durch
den Menschen begünstigt, wieder aus. Seit Mitte
des 20. Jahrhundert sind die Zebra-
muschel (*Dreissena polymorpha*) und Quagga-
Dreikantmuschel (*D. bugensis*) in vielen Ländern
Europas invasiv. Ende des Jahrhunderts wurde sie
auch in Nordamerika eingeschleppt.

Thomas A. Neubauer, München